

Regionkultur: 05. Oktober 2010, 01:02

Zurück aus einer zerbröckelnden Stadt



Peter Hirzel vor seinem grossformatigen Bild «Dynamisches A», das derzeit bei Kultur im Bahnhof zu sehen ist. Bild: Urs Jaudas

Nach seiner erfolgreichen Ausstellung auf Schloss Wartensee letzten Herbst ist Peter Hirzel seinen malerischen Weg weitergegangen. Drei Monate war er als Stipendiat des Kantons in Rom. Jetzt zeigt er neue Arbeiten bei Kultur im Bahnhof.

MARTIN PREISSER

Peter Hirzels Bilder sind dem Erdigen, der Idee von Boden verpflichtet. In der Mischtechnik des Rorschacher Künstlers fällt vor allem der Asphalt als konstituierendes Materialelement speziell auf. Von Mai bis Juli diesen Jahres war Hirzel in der Atelierwohnung des Kantons St. Gallen in Rom. Auf den Spuren der «Strassen von Rom». Die Ewige Stadt – für einen Künstler, den der Boden und das Erdige mit seinen Texturen, Formen, Verschiebungen, Rissen und Verwerfungen vorrangig interessieren, ein gefundenes Pflaster für neue Ideen.

Anzeige

Kunstauktion

Ausgewählte Werke am 5. Nov. 2010

Amiet, Cuno	Giezendanner, Babeli	Manser, Albert
Anker, Albert	Gubler, Max	Moore, Henry
Camenisch, Paul	Herbst, Adolf	Pedretti, Turo
Carigiet, Alois	Hodler, Ferdinand	Roesch, Carl
Dahm, Helen	Honegger, Gottfried	Segantini, Gottardo
Dietrich, Adolf	Koller Rudolf	Tobiasse, Théo
Gehr, Ferdinand	Liner, Carl Walter	Vallet, Edouard
Giacometti, Augusto	Luginbühl, Bernhard	Zeller, Hans

Hier Katalog downloaden!


GALERIE WIDMER AUKTIONEN AG
www.galeriewidmer.com 071 227 68 68

Kraft und Ruhe ausbalancierend

Gips ist nach Rom als zusätzliches Material in Peter Hirzels Palette gekommen. Das Thema Boden hat Hirzel vor Jahren ausprobiert, es hat ihn nicht mehr losgelassen. «Und Rom hat mir nochmals einen anderen Zugang zu diesem Thema eröffnet», sagt Hirzel, für den jedes Land, jede Gegend eine andere Erde hat. Und in Rom – für Hirzel «eine zerbröckelnde Stadt» – hat er in einem Geschäft ganz einfach eine spezielle Art Asphalt gefunden, die er hierzulande nur noch schwer aufzutreiben kann. Asphalt mischt der Künstler oft mit Sand oder auch Asche, so auch auf dem grössten Bild «Dynamisches A» in der aktuellen Ausstellung bei Kultur im Bahnhof. Es mag für Peter Hirzels Ästhetik beispielhaft stehen.

Zuerst fällt der stark eruptive Gestus auf, Farbspritzer neben den geballten Asphaltaufträgen verraten Dynamik und Schwung. Das ist aber nur die eine Hälfte der Bildsprache Hirzels, die starke Anlehnung an die Art informel verrät. Neben dem kräftig Zeichenhaften stehen feine und filigrane Strukturen. Bis zu vierzig Schichten verschiedener

Materialien und Farbaufträge gewähren Tiefenwirkung und Geheimnis. Peter Hirzel scheint nicht nur im «Dynamischen A» Kraft und Ruhe in eine stimmige, eben auch «beruhigende» Balance bringen zu wollen. Organisch wirkende und frei schweifende Elemente werden mit klaren geometrischen Flächen kontrastiert. Ein spezielles Gefühl stellt sich beim Betrachter ein: Das Gefühl, das Bild habe sich wirklich gesetzt.

Harte Felder gehen in Auflösung über, Stabilität funktioniert nicht ohne das Wissen um die Brüchigkeit von Strukturen. Dann gibt es Arbeiten wie «Flugbahn», wo die Linie zum dominanten Bildinhalt wird. Aber auch hier wird eine Liniendynamik wiederum flächig beruhigt. Peter Hirzels Bilder entstehen über einen langen Zeitraum und viele Arbeiten entwickeln sich parallel. Die Schwarz-Weiss-Spannung überwiegt. Gerade deshalb wirken dann die wenigen, subtil gesetzten Farbtupfer besonders intensiv. Auch im Bild «Traum» herrscht die These von Struktur und deren variantenreicher Auflösung. Wie Traumfetzen lässt Hirzel hier kleine «Infosplitter» übers Bild laufen, unscheinbare, mehrdeutig wirkende Motive.

Einbrüche ins Gefügte

Neben der Spannung Struktur und Auflösung nehmen Peter Hirzels Bilder auch durch den technisch präzisen und künstlerisch ausgetüftelten Umgang mit der Fläche für sich ein. Glatte, aufgerauhte, klar abgegrenzte, unterbrochene, asphaltglänzende oder acryltransparente Flächen variieren oft auf einem einzigen Bild. Der Boden ist kräftig, das Leben auch. Aber über allem gibt es die Risse, die Einbrüche, das Überraschende, das dieses Kräftige wieder wandelt. Das mag als eine der Kernaussagen über der Bildwelt Peter Hirzels stehen.

Bis 21. November. Klubschule Migros im Bahnhof St. Gallen (1. OG): Mo–Fr 8–22, Sa 9–16, So 9–14 Uhr

Diesen Artikel bookmarken bei...



Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.